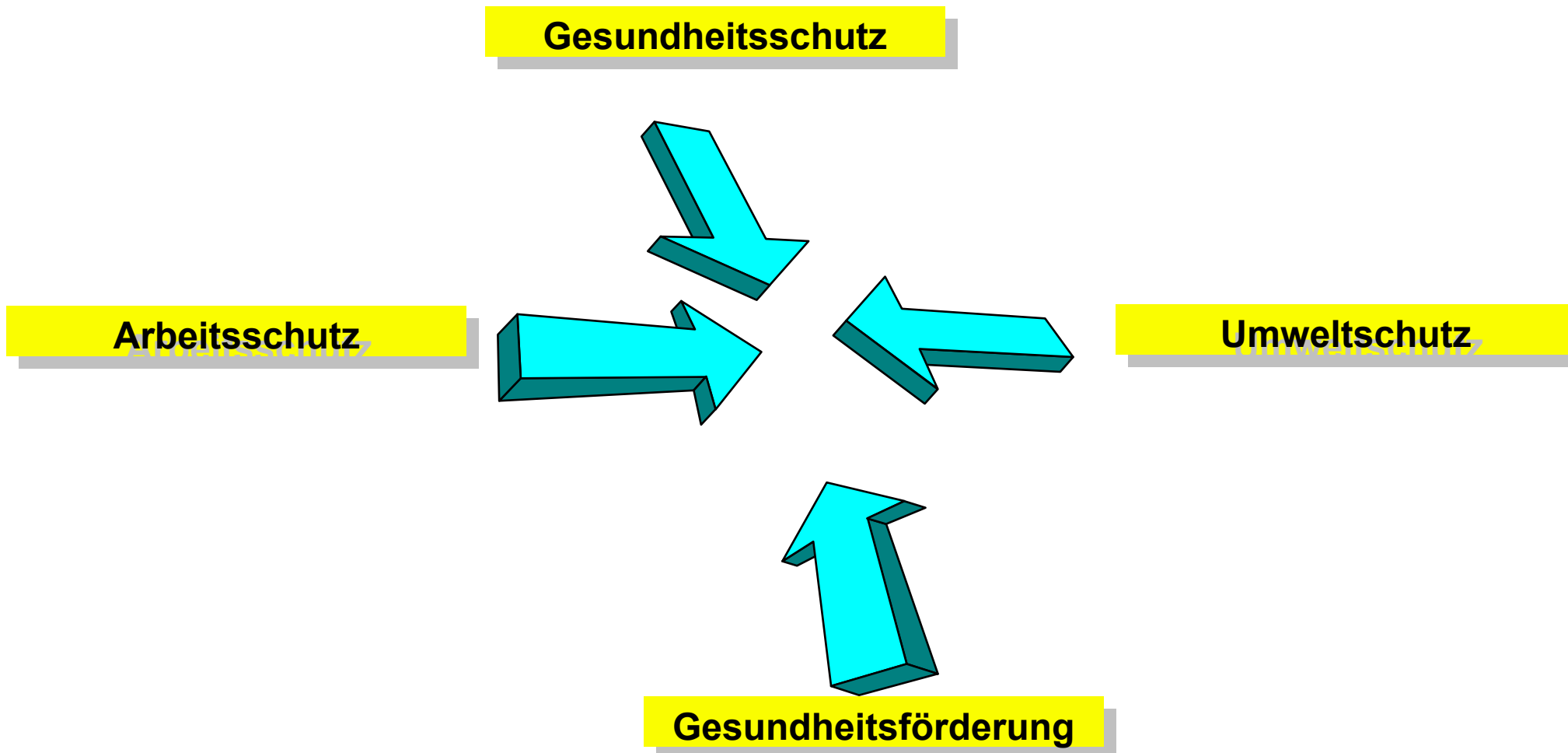


# **„Arbeits- Gesundheits- und Umweltschutz längst integriert an Hochschulen als kaum beachtetes Mauerblümchen?“**

**Fachtagung an der FH Dortmund in Kooperation mit dem Arbeitskreis  
gesundheitsfördernde Hochschulen  
am 27. Januar 2005**

**Joachim Müller**

- **Positionierung der Gesundheitsförderung**
- **Erklärung der bisherigen Aktivitäten**
- **Erkennungen der einzelnen Handlungsebenen**
- **Beschreibung der jeweiligen Konsequenzen**



### Aktivitäten von HIS

- 1999 Mitglied im Arbeitskreis Gesundheitsfördernde Hochschulen
- 1999 Projektvorhaben Umweltmanagementsystem Universität Lüneburg
- 2000 Aufsatz zum Arbeitskreis Gesundheitsfördernde Hochschulen im HIS -MBL
- 2000 HIS/ZTW-Seminar Gesundheitsförderung an Hochschulen
- 2001 HIS Vortrag auf dem Workshop in Potsdamm
- 2001 HIS Kurzinformation Gesundheitsförderung in der Hochschule
- 2001 HIS Vortrag auf dem Workshop in Lüneburg
- 2001 HIS Vortrag auf dem Bonner Sicherheitsseminar
- 2002 HIS Aufsatz in „impulse“
- 2003 Sonderbeilage im HIS Mitteilungsblatt zum Gesundheitsschutz
- 2003 HIS-Newsletter Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz an Hochschule
- 2004 HIS/ZTW-Seminar Gesundheitsförderung an Hochschulen
- 2004 Evaluierung des HIS Fortbildungsangebotes
- 2005 Vortrag auf dem Workshop in Dortmund
- 2005 HIS Kurzinformation Gesundheitsförderung in Hochschulen

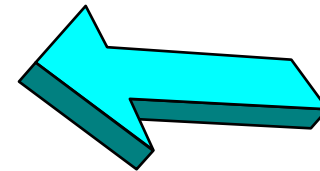
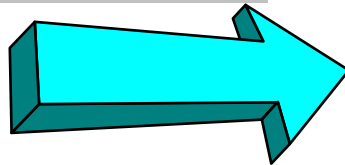
### Aktivitäten von Hochschulen (Auswahl)

- Arbeitskreise: Arbeitskreis Gesundheitsfördernde Hochschulen (1995), Arbeitsgruppe NRW des Arbeitskreises Gesundheitsfördernde Hochschulen (2004)
- Internet und Newsletter: HIS Newsletter Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz in Hochschulen (2003), HochschulNetzwerk BetriebSuchtGesundheit (U Oldenburg) (2003), Homepage des Arbeitskreises Gesundheitsfördernde Hochschulen
- Seminare und Veranstaltungen: HIS/ZTW-Seminare, Arbeitstagungen „Betriebliche Suchtprävention und Gesundheitsförderung an Hochschulen und Universitätskliniken“, Arbeitskreis Gesundheitsfördernde Hochschulen (Thementage); Workshops an einzelnen Hochschulen (u.a. Potsdam, Lüneburg, Wuppertal), regionale Gesundheitstage (u.a. Hannover, Bremen, Essen)
- Projekte und Berichte: Potsdam, Paderborn, Bielefeld, Lüneburg, Freiburg, Magdeburg/Stendal, Oldenburg, Wuppertal, Osnabrück
- Buchveröffentlichungen: Gesundheitsfördernde Hochschulen (Juventa, 2000), Gesundheitsförderung an der Universität. Zur gesundheitlichen Lage von Studierenden (Leske u. Budrich, 2000, Gesundheitsförderung an der Hochschule (Schubert, 2001)

### Beobachtung

- wissenschaftliche Seite initiiert Gesundheitsförderung
- Vorgehen hat Projektcharakter
- Konzentration auf Set von Einzelmaßnahmen

Forschungsinteresse



Arbeitsbedingungen

### Thesen

#### Die Bearbeitung der Thematik ist abhängig ...

- ... von einem Fachbereich als Impulsgeber
- ... von weiteren Akteuren als Aktivisten
- ... von externen Einflüssen
- ... vom herrschenden Zeitgeist

## Akteure und ihre Bedeutung

Akteure	fördernd	behindernd
Hochschulverwaltung	Synergien nutzbar Krankenstand verringern Motivation steigern	Beamtenrecht und BAT Unterschiedliche Einzelinteressen
Fachbereich / Institute	Know-how Forschungsdrang	Theorielastigkeit Nur temporäre Erfolge
Landesunfallkassen / Unfallkasse	Erweiterter Präventionsauftrag Know-how Einsparungspotentiale	Personelle und finanzielle Ressourcen Keine Anreizsysteme
Krankenkasse	Umfassendes Datenmaterial für Analysezwecke Know-how Einsparungspotentiale Finanzmittel verfügbar Vorgabe gem. § 20 SGB V	Hochschule insgesamt mit breitem Kassenspektrum Anreizsysteme wenig transparent



### **Gesundheitsorientierte Organisationsstruktur**

**unterscheidet drei Handlungsebenen ...**

- ... strukturell-materiell (=räumliche Gegebenheiten)
- ... sozial (=Freizeit- und Kulturangebot)
- ... individuell (=gesunder Lebensstil)

**... im Lern- und Arbeitsumfeld  
(Lehrmethoden und Curriculum hier nicht thematisiert)**

**und speziell in Hochschulen zwei „Ansatzpunkte“ ...**

- ... praktischer Betrieb
- ... Lehre und Forschung

**Beispiel: Befristet angestellte/r wiss. Mitarbeiter/in**

**Frage: Gesunder Lebensstil in der Forschung möglich?**

- Verhalten ist zu ändern
- Verhältnisse sind zu ändern

**Hierzu Intervention durch Information (Überzeugung)  
oder Ge-/Verbote (Sanktionen) möglich**

**Resultat: Interessenkonflikte**

**Gesundheitsförderung wird durch Personen und Arbeitsweisen nicht  
unterstützt?**

**Aus den genannten Aktivitäten und Handlungsfeldern lassen sich folgende Konsequenzen ziehen**

- **weiter pragmatisch vorgehen**
- **gezielt an den Arbeitsbedingungen ansetzen**
- **traditionelle Unterschiede aufgeben**
- **nachhaltig organisieren**

**Das Ziel der Gesundheitsförderung ist es, Ressourcen zu fördern.**

**Hierzu sollen Strukturen und Prozesse in Settings verändert werden.**

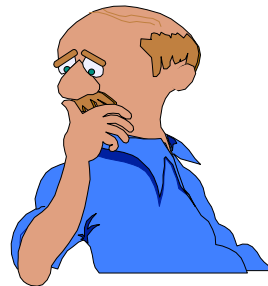
**Diese Veränderungen sollen langfristig und nachhaltig sein.**

**Sie müssen daher indirekt wirken, indem Lebensweisen verändert werden.**

**(Kolip, 2004)**

**Gesundheitsförderung bleibt ein Mauerblümchen,  
wenn sie nicht nachhaltig  
organisatorisch verankert wird!**

Personalentwicklung



Forschung und Lehre /  
Arbeitssicherheit